

## So-fort-kur

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Bei den Spätbuchern kräuseln sich die Stirnfalten: Wohin soll die Reise gehen? Schon überall gewesen – zumindest mit dem Finger auf der Landkarte. Im noch unbereisten Rest herrscht Krieg, wüten Terroristen, machen sich Epidemien und Hungersnöte breit. Also kuren im Allgäu. Aus eigener Tasche, versteht sich. Wer will schon den Krankenkassen auf der Börse liegen.

Früher galt ja unter Best Agern: Kuren kannst du immer noch. Wenn alle Körperpartien der Schwerkraft folgen, du mit Zittermann den Eierlikör verschlabberst oder dir am Rollator-Ferrari einen krummen Rücken schiebst. Heute bekommen Bad Faulenbach, Hopfen am See und Scheidegg einen ganz anderen Stellenwert. Das ist De-tox, Entgiftung vom modernen Leben. Das pure Entschleunigen. Einfach ein Klumpen Fleisch sein, der stundenlang im Kurpark auf einer Bank hockt. Stille, Ruhe, auf sich selbst besinnen. Dem Nichts nahe sein. Kein Hotspot, nur ein gurgelnder Springbrunnen. Das moderate Gesträuche des Kurorchesters. Die soften Anwendungen: Suhlen in warmem Fangomatsch, Kopfhautmassage, Wasserretren.

## Aufgespürt

Keine Aufreger. Stiefmütterchen in Blumenbeeten statt abstrakter Kunst und moderner Architektur. Am liebsten Biedermeier. Alles schön absichtslos ältlich, das Gegenstück zu Vintage. Jeden Nachmittag aber frischen Kuchen beim Tanztee. Erhöhte Betätigungsbereitschaft bei Buttercremetorte, Allgäuer Emmentaler Kuchen oder Kirschplotzer nach Omas Art. Aber bloß keinen Kurschatten ziehen. Da ist zu viel Schatten am Start. Lieber heißkalt knippen in Hopfen am See. Ein kühles Blondes im sonnigen Biergarten, krügeweise unter die Achseln gequetscht von einer coolen Blondin mit Servierschürzchen.

Am Abend Alphornbläser vor der Pension. Modulationsarmes Geburme. Spannend wie ein TV-Standbild, aber enorm beruhigend. Das homöopathische Hypnotikum. Tiefschlaf vor zehn Uhr. Das beste Anti-Aging-Programm. Und am nächsten Morgen grüßt das Murmeltier. Erste Anwendung Kontinentalfrühstück: Ideekaffee mit Bärenmarke, Kaiserweck mit Holundergelee und gemischte Aufschnittplatte. Ab sofort jedes Jahr kuren statt Cuba, Kolumbien oder Kasachstan. Konrad Stammschröer

## Alltag mit Handicap ist in Oberreit Thema

BNN – Die kommunale Behindertenbeauftragte Ulrike Wernert diskutiert morgen, Mittwoch, ab 15.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Weiße Rose“ in Oberreit, Otto-Wels-Straße 31, mit Bewohnern des Stadtteils und anderen Interessierten über die aktuelle Situation für Menschen mit Handicap.

Die Gesprächsrunde befasst sich mit Problemen und sucht gemeinsam nach Lösungen.



**Blaue Hingucker** sind aus der Luft betrachtet die Gebäude des Parzival Zentrums in Hagsfeld. Die Schulen liegen eingebettet in Getreidefelder, die den optischen Eindruck noch verstärken. Luftbild: Sandbiller

# Lüpertz-Projekt tourt durch die Gremien

Nach positivem Votum der VBK folgt morgen die Kasig und am 25. Juli entscheidet der Gemeinderat

Von unserem Redaktionsmitglied Theo Westermann

Das Thema Lüpertz-Kunst für die sieben Haltestellen der U-Strab ist auf Tour durch die politischen Gremien. Ein erstes Gremium zeigte sich bereits überzeugt. Vor wenigen Tagen fand eine Aufsichtsratsitzung der VBK statt, bei der es um die geplanten 14 Reliefs des Künstlers ging. Sie sollen anstelle von Werbevittrinen auf den insgesamt 14 Bahnsteigen der sieben Haltestellen Platz finden. Dies bedeutet wiederum für die VBK einen Ausfall eingeplanter Werbeeinnahmen, wenn die U-Strab vermutlich im Jahr 2021 dann startet. Die VBK gaben grünes Licht, weil man offenbar die Vorteile höher bewertet. Am morgigen Mittwoch folgt der Aufsichtsrat der Kasig. Er muss entscheiden, weil bereits 2004 vom Gemeinderat beschlossen wurde, für „Kunst am Bau“ in den U-Strab-Stationen auf ein Lichtkonzept des Münchner Künstlers Ingo Maurer zu setzen. Inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die zweimal 4,5 Meter großen Reliefs in keiner Weise das Kunstkonzept negativ tangieren, zumal die Werbevittrinen ja auch mit dem Konzept kompatibel wären.

Es folgt noch eine Sitzung der Kunstkommission, die aus Mitgliedern des Gemeinderats sowie aus Vertretern der Kunstszene besteht. Am 25. Juli entscheidet letztlich der Gemeinderat. Be-

kanntlich hat OB Frank Mentrup jüngst im Interview mit den BNN seine Unterstützung für das Projekt signalisiert.

Seine Bedingungen sind aber klar: Die Gremien müssen zustimmen und die Kosten müssen durch private Sponsoren aufgebracht werden. Jenseits der Debatten in den Gremien gibt es natürlich

Diskussionen in der Öffentlichkeit und hinter den Kulissen. Die große Chance, die in dem Lüpertz-Projekt und der damit verbundenen internationalen Aufmerksamkeit wird von vielen hoch geschätzt, doch es gibt auch andere Stimmen. Da wird Lüpertz als „Staatskünstler“ bezeichnet, es gibt Kritik an der Art

und Weise, wie die Stadt sich zum Angebot des Künstlers positioniert, andere können mit der Idee von den „sieben Schöpfungstagen“ nichts anfangen. Manche kunstsinnige Runde in Karlsruhe zerstreitet sich bei diesem Thema. Einen schrägen Ton im Duktus linksautonomer Kreise bringt eine im Internet sich tummelnde „aktionantilüpertz.blogger.de“. Da wird kräftig gegen Lüpertz ausgeteilt, man habe genug von „euch alten weißen Männern“. Und weiter: „Wir wollen eure Leitkunst nicht. Wir wollen keinen Meister, kein Genie, keine Monumente, keine Tradition: Verschont uns mit eurer autoritären Sch...!“ Als Urheber bezeichnen sich „Karlsruher Künstlerinnen und Künstler“, als verantwortlich zeichnet ein Student der HfG. Eine für den 7. Juli angekündigte Online-Petition gegen das Lüpertz-Projekt scheint allerdings in der Versenkung verschwunden.

Auf Tour durch die Stadt ist auch der Promotor des Projekts, der einstige Majolika-Geschäftsführer Anton Goll. Er hat das Projekt, das er in ein Gesamtkonzept unter dem Titel „Kunst erfahren“ mit Blick auf die Karlsruher Kulturinstitutionen einbetten will, diversen Gruppen schon vorgestellt, etwa dem Marketingclub und den Wirtschaftsjuvenoren, demnächst folgt der Wirtschaftsclub. Er habe inzwischen Zusagen aus der Wirtschaft für knapp 600 000 Euro der benötigten eine Million Euro, sagte er gegenüber den BNN.



KUNST FÜR DIE U-STRAB plant der Künstler Markus Lüpertz. Das Projekt hat viele begeisterte Anhänger, aber auch Kritiker. Foto: artis

## Zugriff nach Zeugenhinweisen

Spezialkräfte der Polizei nehmen nach Raubüberfall einen 30-Jährigen fest



ZUR FESTNAHME eines Mannes, der einen Raubüberfall in der Weststadt verübt haben soll, rückten Spezialkräfte der Polizei in Mühlburg an. Foto: BNN

BNN – Nach der Veröffentlichung eines Fotos des Tatverdächtigen unter anderem in den BNN haben mehrere Zeugen der Polizei die entscheidenden Hinweise auf einen 30-Jährigen gegeben, dem ein Raubüberfall auf ein Lebensmittelgeschäft in der Scheffelstraße zur Last gelegt wird. Spezialkräfte der Polizei nahmen den Mann daraufhin am Freitagmittag in Mühlburg fest.

Tatverdächtiger wurde auf Foto erkannt

Der Beschuldigte wurde, wie Polizei und Staatsanwaltschaft gestern gemeinsam mitteilen, am Samstag dem Haftrichter vorgeführt und anschließend in ein Gefängnis gebracht.

Der 30-Jährige soll am Samstag, 1. Juli, gegen 20.20 Uhr den Kassierer in dem Lebensmittelgeschäft in der Weststadt bedroht und Bargeld geraubt haben. (Die BNN berichteten.) In einer ersten Vernehmung habe der Mann gegenüber den Ermittlern Einlassungen zum Tatgeschehen gemacht, so die Polizei.

## Eskalation nach Gartenparty

BNN – Eine gewaltsame Auseinandersetzung zwischen Gästen einer Gartenparty auf dem Kleingartengelände in der Stuttgarter Straße am Samstag gegen 23.45 Uhr in der Südstadt hatte laut Polizei ein aggressives Nachspiel. Als eine Streifenwagenbesatzung und ein Polizist mit Diensthund am Gartengelände eintrafen, waren die Tötlichkeiten bereits beendet und zwei Personen des Gartengeländes verwiesen. Die Gartenlaube auf dem Grundstück war verwüstet, mehrere Personen hatten sich verletzt, so der Polizeibericht.

Während der Sachverhalt abgeklärt wurde, kamen jedoch die beiden des Grundstücks verwiesenen Personen, ein 25-Jähriger und seine 20-jährige Begleiterin, zurück. Der 25-Jährige hatte eine stark blutende Halsverletzung.

Als eine Polizistin die Wunde erstversorgen wollte, griff die 20-Jährige die Beamtin an. Zu Boden gebracht, trat die Angreiferin nach den Beamten. Als ihr Handschließen angelegt wurden, mischte sich der 25-Jährige ein. Der Polizeihund biss ihn, als der Mann nach ihm trat. Auch er erhielt Handschließen. Die Frau wurde wegen Alkohols in der Gewahrsam genommen, der am Hals verletzte 25-Jährige in eine Klinik aufgenommen.

## Diskussion über Wasserwerkbrücke

BNN – Die Wasserwerkbrücke ist Thema eines Bürgertreffs der Bürgergesellschaft der Südstadt: Los geht es am morgigen Mittwoch, 12. Juli, um 19 Uhr im großen Saal der Gaststätte Walhalla, Augartenstraße 27.

Dort werden Baubürgermeister Michael Obert und Vertreter des Tiefbauamtes das Vorhaben, die Wasserwerkbrücke zu erneuern, vorstellen. Auch geprüfte Alternativen sind Thema.

## Radfahrer prallen zusammen

BNN – Bei einem Zusammenprall zweier Fahrradfahrer ist eine 74-jährige Radfahrerin am Sonntag gegen 13.30 Uhr bei einem Verkehrsunfall in der Innenstadt schwer verletzt worden.

Ein 50-jähriger Radler war laut Polizei auf dem Gehweg Mathystraße/Gartenstraße unterwegs. Als er vom Gehweg aus die Gartenstraße überqueren wollte, übersah er die 74-Jährige und prallte mit ihr zusammen.